

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 22: r

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

A u n s t i m H a n d w e r k .

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Henn-Holdinghausen.

XVI.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. September 1900.

Wochenspruch: Ertragen können stärkt das Herz;
Ertragen müssen, das macht Schmerz.

Verbandswesen.

Der schweizerische Glasermeisterverein wird Sonntag den 9. September 1900 in der „Krone“ in Winterthur seine Generalversammlung abhalten. Unter den Themen wird besonders die „Glashändlerangelegenheit“ Stoff zur Diskussion bieten.

Maurerstreik in Lausanne. 800—900 Maurer und Handlanger beschlossen den Streik. Sie verlangen für die Maurer 55 Cts. und für die Handlanger 45 Cts. Stundenlohn. Außerdem sollen die Prinzipale fortan die ganze Summe der Versicherungsprämien bezahlen. Die Arbeitsplätze werden von den Streikenden scharf bewacht. Die Prinzipale halten am Tarif von 1890 fest.

Zum Ausstände der Maurer in Lausanne bemerkte die „Gaz. de Lausanne“, die derzeitige Situation des Baugewerbes sei eine sehr schlechte. Während letzteres im Vorjahr ca. 3000 Arbeiter beschäftigte, sind es deren heute nur ungefähr 1300 und das nächste Jahr wird keine Besserung bringen. Der Moment, eine Erhöhung der Löhne von 1890 zu verlangen, ist daher von den italienischen Arbeitern sehr schlecht gewählt. Die Meister sind denn auch gesonnen, ihre Baustätten zu schließen und abzuwarten.

Verschiedenes.

Die Regierung des Kantons Waadt leistet an die nächstjährige Gewerbeausstellung in Vevey einen Beitrag von 40,000 Fr. à fonds perdu.

Bauwesen in Zürich. Die Granitsteinbruchbesitzer im Tessin ernannten Herrn Blattmann zum Direktor des Offerenbüroaus in Zürich.

Das große Marmorrelief an der Galerie Henneberg, das, einen dionysischen Festzug darstellend, von Bildhauer Meyer in Basel geschaffen wurde, ist nun der allgemeinen Besichtigung zugänglich. Es präsentiert sich als ein gediegenes Kunstwerk.

Für die Erweiterung des Kinderspitals stellt der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von Fr. 30,000 in Aussicht.

Über die Gerüstkontrolle während des letzten Jahres gibt der städtische Geschäftsbericht folgenden interessanten Aufschluß. Insgesamt wurden 1317 Gerüste (326 Gerüste für Neubauten, 266 Sprieg- und Sperrgerüste für Umbauten und Tiefbau, 712 Putzgerüste und 13 fliegende Gerüste (mechanische Vorrichtungen) kontrolliert, gegenüber 1114 im Vorjahr. Der Pflicht zur Anzeige der Erstellung eines Gerüstes ist in 1042 Fällen nachgelebt worden. 272 weitere Gerüste wurden von den Kontrolleuren ausfindig gemacht. Von der Beseitigung eines Gerüstes wurde der Behörde nur in seltenen Fällen Kenntnis gegeben. Die Kontrolle erforderte 6484 Untersuchungen und konnte,

von wenigen Fällen abgesehen, anstandslos durchgeführt werden. Schriftliche Verfügungen mußten nur in 47 Fällen erlassen werden. In 13 Fällen, wo Gefahr im Verzuge war, wurde die sofortige Einstellung der baulichen Arbeiten für so lange, als den Vorschriften nicht Genüge gethan war, angeordnet; in 5 Fällen dauerte die Arbeitseinstellung 1—3 Stunden, in den übrigen 1—2 Tage. In fünf Fällen wurden die betreffenden Bauten während der Dauer der Arbeitseinstellung polizeilich überwacht. Die Zahl der Unfälle auf den Bauplätzen beträgt neun; davon waren drei mit tödlichem Ausgänge, die übrigen hatten leichtere Verletzungen zur Folge. Von diesen letzteren Unfällen konnte einer auf mangelhafte Gerüstung zurückgeführt werden. Der betr. Baumeister wurde dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen. In zehn Fällen wurde durch eine sichere Gerüstung der Sturz von Arbeitern in die ganze Tiefe und damit schweres Unglück verhütet. Die betreffenden Arbeiter (vier Zimmerleute, drei Spengler und drei Dachdecker) fielen jeweils auf die oberste eingedeckte Balkenlage und kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Bestreben, durch eine ständige Gerüstkontrolle Unfälle bei Bauten zu verhüten, hat seither auch in anderen Städten Beachtung gefunden.

Bauwesen in Bern. Die Bauthätigkeit im Länggassquartier scheint wieder blühen zu wollen. Amtsnostar Lüthi in Firma Sachwalterbureau Lüthi & Kaiser hat einen großen Komplex Land vom alten Länggassschulhaus bis Hochfeldweg (rechts vom Ralligenweg), zum Zwecke der Erbauung von zehn Wohnhäusern, gekauft.

Für die Maurerarbeit zum Neubau eines Kunsthauses in Basel sind Eingaben eingelaufen zu 104,000, 139,000, 154,000 und 160,000 Franken. Alles von soliden großen Baugefäßen Basels. Das sind erheb-

liche Differenzen! Der billigste hat den Zuschlag bekommen.

Neues Projekt einer Hafenanlage bei Basel. Hezel und Witmann in Basel haben neuerdings ein Projekt ausgearbeitet, das eine große Hafenanlage in St. Johann und in Kleinhüningen vorsieht. Die Anlage- bezw. Baukosten des Basler Hafens sind auf 4 Millionen Franken veranschlagt und die Kosten der Anlage in Kleinhüningen auf 1,700,000 Franken. Beide Anlagen sollen somit zusammen 5,700,000 Franken kosten, wovon 1 Million Franken Bundesbeiträge abgingen, sodaß also netto 4,700,000 Franken Anlagekosten verblieben. Für Verzinsung und Amortisation sind 300,000 Fr., für Gehalte der Beamten 50,000 Fr., für den Unterhalt des Hafens 30,000 Fr.; jährliche Unterkosten somit 380,000 Franken in Aussicht genommen. An Frachten werden 300,000 Tonnen Kohlen, 50,000 Tonnen Eisen, 15,000 Tonnen Petroleum, 20,000 Tonnen Getreide, 15,000 Tonnen Bretter und 30,000 Tonnen Steine, zusammen 445,000 Tonnen, die den Hafen benützen sollen, der Rentabilitätsberechnung zu Grunde gelegt und angenommen, daß ein Franken per Tonne erhoben werden kann. Den Ausgaben von 380,000 Franken ständen somit 445,000 Franken Einnahmen gegenüber, vorausgesetzt, daß die Vorausberechnungen und die Frequenzziffern stimmen. In diesem Falle wäre das Projekt nicht nur vom baslerischen, sondern vom gesamtschweizerischen Standpunkte aus zu begrüßen. Basel würde damit so recht zum Hauptthore der Schweiz werden.

Bauwesen in Luzern. Bei etwa 800 Stimmben wurde die Stadtratsvorlage betr. den linksufigen Quai mit 310,000 Fr. Kostendevis mit allen gegen 40 Stimmen angenommen.

Neue Möbelfabrik. (Korr.) In Meilen am Zürichsee, dem wein- und obstreichen Paradies, wo vor eini-

REICHHALTIGE
MUSTERBÜCHER
GRATIS

SÄMTLICHE ARTIKEL FÜR

PUMPEN
DER VERSCHIEDENSTEN
SYSTEME

GAS & WASSER-LEITUNGEN.

FILIALE DER ARMATUR- & MASCHINENFABRIK A.G. VORMALS J.A. HILPERT NÜRNBERG.

gen Jahren eine neue großartig angelegte Fabrik für alkoholfreie Weine, die anstatt wie anhin in Flaschen, in Fässern aufbewahrt werden können, wodurch nur noch die Hälfte der Räumlichkeiten erforderlich würden, ist soeben im südlichen Flügel dieser Fabrik und deren Dependenzen eine mit den neuesten Maschinen, Werkzeugen und Apparaten ausgestattete Möbelfabrik eingerichtet worden, deren Inhaber, Ad. Aeschlimann, Besitzer der bekannten Möbelhandlung an der Schiffslände 12 in Zürich, und Jean Maag, langjähriger Hauptangestellter des Herrn Emil Baumann, Möbelfabrik in Hörgen, dessen stylvolle Sitzmöbel längst in der ganzen Schweiz rühmlichst bekannt sind, kürzlich das neue Geschäft unter der Firma „Aeschlimann & Maag, Möbelfabrik Meilen“ gegründet haben. Die Fabrik liegt direkt am Bahnhofe und hat mit demselben Gleiseanschluß, so daß die fertigen Möbel in den Räumen des Etablissements direkt in die Bahnwagen verladen werden können. Eine Holztröcknerei nach neuem, bestem, patentiertem System, bereitet das Holz für die Verarbeitung vor, worauf es auf den zahlreichen Holzbearbeitungsmaschinen bester Leistungsfähigkeit, die in weiten, hellen Sälen untergebracht sind, geschnitten und zu den gewünschten Möbeln zusammengefügt wird. Für die eigentlichen Vollendungsarbeiten stehen ebenfalls große, lichte Räume zur Verfügung. Dampf und Elektricität geben die nötigen Triebkräfte, Wärme- und Lichtquellen — kurz, es haben sich hier alle Faktoren vereinigt, die für eine Prosperität der Fabrik Garantie leisten können. Das neue Geschäft besaß sich mit der Herstellung von Stühlen und Tischen für Restaurants, Speisehäuser, vollständiger Einrichtungen von Es-, Salon- und Schlafzimmern usw., meist nach gesellig geschätzten eigenen Mustern. Wir Meilener freuen uns, daß nun auch reges Industrieleben in unsere bisher fast nur von Landwirtschaft lebende Ortschaft einzieht und wünschen den Unternehmern besten Erfolg.

—l.

Glasmalerei. Die Firma Kirsch & Flecker, Glasmalerei in Freiburg hat auf der Weltausstellung in Paris die goldene Medaille erhalten. Es ist dies die höchste Auszeichnung unter den ausstellenden schweizer Glasmalereien.

Die Schulgemeinde Romanshorn hat am Sonntag nach Antrag der Vorsteherchaft den Bau einer größeren Turnhalle im Voranschlag von Fr. 67,000 beschlossen.

Brigelstrafenprojekt. „Alpenstraßen“ überschreibt Prof. F. Becker in den „Glarner Nachrichten“ einen Artikel, in welchem er nochmals mit aller Wärme für den Bau der Brigelstraße eintritt, und den Kanton Schwyz hiefür zur Energie und Einigkeit aufmuntert. Herr Becker verweist auf den Nutzen neuer Straßen für die Landesbewohner selbst, und schreibt sehr richtig: Wir bauen denn doch unsere Straßen nicht zunächst blos für die Fremden, sondern für uns selber. Wir haben die Hemmnisse beim Bau der Brigelstraße schon besprochen — sie liegen auch nicht zuletzt in der künftigen Unterhaltungspflicht — und wir wollen hier anschließen, was Prof. Becker unter anderem in seinem sehr gediegenen Artikel sagt:

„Lasse sich Schwyz nicht durch engere Erwägungen bestimmen, oder ziehe es dabei wenigstens auch diejenigen herbei, die für einen Straßenbau sprechen. Da dürfte die eine „schwerwiegend“ sein, daß bei einem solchen Straßenbau einige Millionen Bundesgeld im Lande verbaut werden. Wir haben noch nirgends gesehen, daß nach einem Straßenbau die umliegenden Wiesen und Häuser verwahrlost aussehen als vorher,

weil ihre Besitzer verloren; im Gegenteil, aus den Fenstern heraus schauen die schönen Summen, die in diesen Zeiten verdient worden sind. Gelüstet es die Schweizer nicht auch? . . .

Und nun bei dieser Gelegenheit noch ein Wort an die Glarner. Es gibt Leute, die meinen, eine Brigelstraße könnte der neuen Klausenstraße schaden und eine Panixerstraße dem Brigel, wie es solche gegeben hat, die meinen, das Thierfehd verliere, wenn der Klausen komme. Ueber diese Angst werden wir nun hoffentlich hinaus sein. Der Klausen wird nun erst recht zu dem werden, was er sein kann, wenn er ergänzt ist durch den Brigel und umgekehrt der Brigel blühen, weil der Klausen geöffnet ist. Beide zusammen können viel besser den großen Schwall aufnehmen, als nur eine allein, können also überhaupt diesen Schwall anregen, der sich nur durch eine allein noch nicht ergießen könnte. Je breiter auf beiden Seiten die Bahn ist, desto intensiver wird sich dazwischen der Verkehr gestalten. So wenig also, als sich Zillier und Albula geschadet, so wenig wird dies zwischen Klausen und Brigel der Fall sein. Die letzte Ergänzung wird dann die Panixerstraße sein, die dann auch die Sennitthalbahn bringt.

Schmieden wir das Eisen, so lange es warm ist. Die Urner, die offenbar keine Angst haben, am Straßenunterhalt zu verbluten, so wenig als sie am Baue verbluteten, erstellen jetzt ihre Sennenthalstraße; dann werden sie gleich nach dem Susten rufen. Thun wir das gleiche, und wenn die Schweizer nicht helfen wollen, so klopfen wir bei den Bündnern an, die ja nun ein Interesse haben müssen, ihre Oberländerlinie, die ja die unrentabelste der rhätischen Bahn sein wird, durch eine solche Straße zu alimentieren. Dann wird auch ein Bündnermilitär, der bisher nichts vom Panixer wissen wollte, zugeben, daß diese Militärstraße eine Bedeutung habe. Nur nicht stille stehen!

Bergbau im Wallis. Von Herrn Ingenieur Tiebel in Gampel erhalten wir folgende berichtigende Zuschrift: „Zufolge der in Ihrem geschätzten Blatt gebrachten Mitteilung über die Ersthutung eines reichen Erzganges im Lützenththal, gestatte ich mir, die ergebene Berichtigung hinzu zu fügen, daß ich aus Goslar am Harz (Provinz Hannover) bin und der Unbruch nicht nach den ersten sechs Schüssen, sondern nach fast zweijähriger mühevoller und kostspieliger Arbeit stattfand.“

Während der alte Bergbau sich hoch oben in den Bergen, mit seinem tiefsten Horizont ca. 460 m und mit seinem höchsten ca. 1200 m über der Thalsohle bewegte, trieb ich von unten, etwa 72 m über dem Lonzaspiegel einen Stollen bis 222 m Länge und hatte am 10. ds. Mts. die große Freude, einen schönen, reichen Erzgang anzuhauen. Mich leitete bei meinem Vorhaben der Gedanke, daß die Erzzone in die Tiefe fortsetzen müsse, welche Annahmen durch den erbrachten Beweis ihre unumstößliche Bestätigung erfahren hat.“

Unglücksfälle in der Holzindustrie. In Zwingen verunglückte der Säger Alexander Fritschi, indem er beim Abladen von Sägbäumen einen doppelten Beinbruch erlitt.

— In Grellingen verunglückte Schreinermeister Jos. Cuoni. Beim Hobeln von Dielen schnitt ihm die Hobelmaschine den Zeig- und Ringfinger der rechten Hand total ab. Das Mißgeschick für den strebsamen Mann ist um so größer, weil sein ältester Sohn seiner Zeit an der gleichen Maschine schon die Hälfte einer Hand verloren hat.

Société des Ciments de Paudex (Lausanne). Dieses im September 1897 gegründete Unternehmen ist in

Zahlungsfeststellung geraten und ist demselben eine Nachlaßstundung bewilligt worden. Das Aktienkapital von 1,300,000 Fr. hat bisher eine Verzinsung nicht erhalten. So hat, wie diese, gar manche Gründung der letzten Jahre die in sie gesetzte Hoffnung und Berechnung nicht erfüllt.

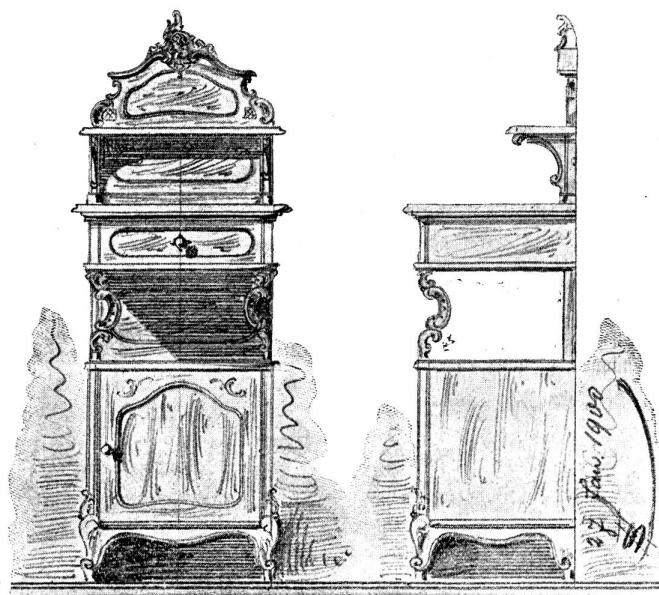
Die stolzen Wälder des Emmenthales sind überaus reich an außergewöhnlichen Baumriesen. Am Ahorn bei Eriswyl steht in einem Kranze großer Genossen noch ferngefund eine gewaltige Weißtanne, die die Bewunderung aller Waldkennner hervorruft; hat sie doch in Brusthöhe gemessen einen Durchmesser von 2,15 m. Die stolze Höhe ragt auf 195 Fuß; ihr Alter wird auf über 250 Jahre geschätzt. Sodann hat die Holzhandlung Schürch in Hüttröhl jüngst in Wagen ebenfalls eine flotte Weißtanne gekauft, die einen Durchmesser von 124 cm und in der Höhe von 2 m noch einen Umfang von 370 cm hatte; der Stamm ergab,

ungen. Zuerst wollte man von einem weiblichen Architekten natürlicherweise wenig wissen, zumal das Mädchen schwach und kränklich war. Aber nachdem sie einige Prachtbauten aufgeführt hatte und von Bekannten mit dem nötigen Kapital ausgestattet wurde, mehrten sich die Aufträge und ihr Ruf von Tag zu Tag. Hoffentlich wird ihre Kunst auch bei dem Bau des Krankenhauses in Mediasch Gunst finden.

Auszichtisch. Unter den verschiedenen Systemen von Ausziehtischen ist das nachstehend beschriebene wohl eines der brauchbarsten.

Bei demselben sind in einem Tischrahmen, dessen Stirnseiten scharnierartig abklappbar sind, Führungsleisten befestigt, vermittelst welchen zwei Schlitten leicht ausziehbar geführt werden, auf denen eine Anzahl Verlängerungssplatten vorgesehen sind. Jede dieser Verlängerungssplatten ist unabhängig von den andern durch Scharniere mit einem der Schlitten verbunden,

Musterzeichnung.



Nachttisch Tonis XV.

Bleistiftskizze von A. Schirch, Zürich I. Ausgeführt in der Möbelfabrik Merklufft, Zürich V.

das Werk nicht mitgerechnet, einen Inhalt von 10,5 Kubikmeter. Die Jahresringe ließen sich bis auf 165 zählen.

Weiblicher Baumeister. Man schreibt der „Frankf. Zeitung“: Die Stadt Mediasch in Siebenbürgen hat beschlossen, den Bau ihres neuen Krankenhauses von einem jungen Mädchen, Erika Paulas, ausführen zu lassen. Erika Paulas ist eine Schweizerin, sie wurde 1875 in Zürich als Tochter eines Ingenieurs geboren und lebt seit 1883 mit ihren Eltern in Bistritz. Hier besuchte sie die Bürgerschule und zeigte früh Talent zum Zeichnen. Im Jahre 1892 gelang es ihr, eine Anstellung als Zeichnerin am städtischen Ingenieuramt zu Bistritz zu erhalten, an dem auch der Vater thätig war. Sie wendete sich dem Bauzeichnen zu und brachte es ohne jegliche Vorbildung bald soweit, daß sie eines Tages zum Erstaunen ihrer Vorgesetzten trefflich ausgearbeitete Pläne zu einem siebenbürgischen Kasernenbau vorlegen konnte. Nach drei Jahren praktischer Arbeit legte sie 1895 die Maurerprüfung mit plänzendem Erfolg ab und bestand dann auch alle Architektenprüf-

so daß nach Herausziehen der Schlitten jede einzelne für sich auf die Höhe der Tischplatte eingestellt werden kann, wodurch ermöglicht wird, den Tisch auf jede gewünschte Länge ausziehen zu können.

Zur Ergänzung der Tischbreite dienen Seitenplatten, welche an den Schmalseiten der Verlängerungssplatten anscharniert sind und in zusammengehobenem Zustande auf denselben umgeklappt liegen. Zur Unterstützung der ausgezogenen Teile sind in bekannter Weise aufklappbare Tischbeine an denselben angeordnet.

Ein besonderer Vorteil dieser Erfindung ist der, daß jeder der die Platte tragenden Schlitten, welche außer Gebrauch übereinander zu liegen kommen, die gleiche Länge wie der Tischrahmen haben kann, so daß in vollkommen ausgezogenem Zustande nahezu die dreifache Tischlänge erreicht wird und wird daher mannigfache Anwendung finden. (Mitgeteilt vom Patentbureau Steiger-Dieziker, Zürich.)

Um schwüle Zimmerdecken schnell und gleichmäßig mit Wasserfarbe anzutünchen, gibt man vorher einen Anstrich mit Lauge von grüner Seife, der etwas grüne

Seife zugesetzt wird. Nach einer anderen Vorschrift bestreicht man durch Rauch und Ruz beschmutzte Decken mit einer verdünnten Salzsäurelösung (zehnprozentige Lösung). Hierdurch bildet sich salzsaurer Kalk, welcher sich mit dem Schmutz nach dem Trocknen leicht absegen läßt.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer Gewerbeverein verabschiedeten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitsuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitzt und diejenigen Arbeitsuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

414. Wer ist Abgeber von dünnen Lindenholzbrettern und Silberpappeln in den Dimensionen 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 5 $\frac{1}{2}$, 6, 6 $\frac{1}{2}$ und 7 cm bis 14 cm dick? Schriftliche Offerten unter Nr. 414 befördert die Expedition.

415. Kann mir jemand mitteilen, wer Maschinen nebst zweckentsprechendem Bindemittel liefert, um Sägmehl zu Briquettes zu pressen, als Brennmaterial, und ob eine solche Einrichtung rentiert an Orten, wo man das Sägmehl nicht gut verwerten kann, während für Brennholz sehr guter Absatz vorhanden ist? Allfällige Mitteilungen und Offerten unter Nr. 415 gef. an die Expedition.

416. Wer kann sofort 1 Waggons amerit. Pappeholz, 27 und 33 mm, nebst einem Waggons amerit. Konserven (dürre Ware), 20, 40, 45, 52 mm, franco Zürich-Wollishofen gegen Kassa liefern? Diesbezügl. älteste Offerten unter Nr. 416 an die Expedition.

417. Wer ist Abgeber von einem Waggons schönen, gefunden und dünnen Buchenbrettern, 45 hauptsächlich, 50 und 75 mm? Offerten unter Nr. 417 befördert die Expedition.

418. Wer ist Abgeber von einer großen Wagenladung Föhrenbretter, 45 mm und etwas in andern Dimensionen, in ganz schöner, durrer Qualität? Offerten unter Nr. 418 befördert die Expedition.

419. Wer ist Abgeber von gefundenem, wenn möglich dürrerem Brennholz, wie buches und tannenes Spalten- und Rundholz, buchene und tannene Astwedelen, tannene Fraisewedelen, Stöcke etc., waggonweise? Offerten unter Nr. 419 an die Expedition.

420. Wer liefert Aufzüge (Winden) für kleinere Schlachthausanlagen?

421. Wer liefert als Spezialitäten Sekretäre in Nussbaum-, ferner Kinderbeitstafeln in Buchenholz? Schriftliche Offerten mit Preisangaben unter Nr. 421 befördert die Expedition.

422. Weiß jemand Auskunft über einen kleinen, gebrauchten Dreirad? Würde einen solchen anschaffen bei billigem Preis. Gottl. Küetschi, Eisenfießerei, Suhle b. Arava.

423. Wer ist Lieferant von guten Brückenwaagen (Gentesimalwaagen) von 7,5—10 t Tragkraft? Prospekte erwünscht.

424. Welche Feuerung ist billig, Kohlen oder Petrol, in Glättöpfen? Welche ist Lieferant von solchen Ofen?

425. Wer liefert circa 170 m² 7 cm dicke, schöne, durrer Flecklinge, 3 m lang, gebobelt, gefugt und genutet, und zu welchem Preise per m² Station Luzern? Offerten befördert die Exped. unter Nr. 425.

426. Wer liefert einen geräuschoslosen Ventilator für 4 bis 6 Schmiedefeuer? Offerten an J. Gisinger, Basel.

427. Welche Firma liefert gewölbte und facet geschliffene Gläser, in polierte Messingprofile gesetzt, nach beliebigen modernen Zeichnungen, für Vertikom, Salonschränke etc.? Illustrierte Kataloge mit Preiscurants an das Zeichenbüro Schirich, Zürich I.

428. Welche Firma liefert Töpferwaren in bläulichem, gewöhnlichem Steinzeug, als Krüge, Vasen, Blumentöpfe etc.? Offerten mit illustrierten Katalogen an das Zeichenbüro A. Schirich, Zürich I.

429. Wer erstellt praktische Handpressen zur Briquettestfabrikation aus Holzabfällen und Kohlenstaub? Welches ist das beste und billigste Bindemittel für dieselben? Offerten unter Nr. 429 an die Expedition.

430. Welche Firmen liefern Drahtstifte?

431. Wer liefert eine Partie (cirka 100 m²) Faloussieladen? Offerten unter Nr. 431 an die Expedition. Preis franco Station Glarus.

432. Wer hätte eine starke Schleifsteinwelle für Grossschleiferei zu verkaufen, event. wer liefert solche neue?

433. Wer fertigt oder liefert Anzünden für Petrol-Lampen bei Straßenbeleuchtungen? Die Lampen sind eingerichtet, von unten auf anzuzünden. Offerten an Aug. Camper, mech. Werkstätte, Wängi (Thurgau).

434. Wer liefert einen guten Eichenstamm, 40—50 cm dick und 3 m lang, zu einem Preßbaum für eine Obstpreß? Ges. Offerten an J. Trümpler, Mühlemacher, Rüschlikon.

Antworten.

Auf Frage 344. Wenden Sie sich an G. Mantel-Ammann, Adorf.

Auf Frage 376. Durch die Firma A. Ganner in Richtersweil können Sie bei Maschinenmeister unter Garantie beziehen.

Auf Frage 383. Architekt Friedr. Felder, Habsburgerstraße, Luzern. P.

Auf Frage 385. Unter angegebenen Verhältnissen brauchen Sie circa 300 Liter Wasser per Minute für 1 Pferdekraft. Verlangen Sie nähere Auskunft von Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 386. Verlangen Sie Auskunft hierüber und Prospekte von Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 387. Architekt Friedr. Felder, Habsburgerstraße, Luzern. P.

Auf Frage 388. Pufferfedern für Eisenbahnwagen liefert die Firma Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 389. Wenden Sie sich an die Firma A. Ganner in Richtersweil.

Auf Frage 390. Die Firma A. Ganner in Richtersweil liefert Magnete in verschiedenen Größen.

Auf Frage 391. Hydraul. Bidder liefert Fritz Marti, Winterthur. Verlangen Sie nähere Auskunft und Offerten.

Auf Frage 392. Bandsägenblätter-Löten, -Schränken und -Teile besorgt Ihnen billig und gut die Firma A. Ganner in Richtersweil.

Auf Frage 392. Wir möchten empfehlen, das Schränken, Teile und Löten der Bandsägenblätter selbst zu besorgen; wir können Ihnen zu diesen Zwecken bestbewährte, einfache und sehr billige Apparate liefern. Arnold Brenner u. Cie., Basel.

Auf Frage 392. Das Löten, Schränken und Teile von Bandsägenblättern, sowie Richten, Spannen und Zähnen von Draisenblättern besorgt als Spezialität unter Garantie Jat. Holliger, Mechaniker, Reinach (Argau).

Auf Frage 395. Wetterharte Farbe ist Calcitin und eignet sich daselbe am besten für fraglichen Zweck. Zu beziehen bei den Fabrikanten Hausmann u. Co., Farben-, Lack- und Firnisfabrik, Bern.

Auf Frage 396. Fußbodenbeläge mit Linoleum besorgt als Spezialität die Firma Haebeler u. Buck, Nachfolger, Kreuzlingen (Thurgau) und steht auf nähere Angaben mit Spezialofferten gerne zu Diensten.

Auf Frage 397. Die Firma A. Ganner in Richtersweil liefert Traisenblätter nach Maßangabe für Holz, Horn, Schiefer und Metall.

Auf Frage 398. Glasfabrik Bawahl, Et. Luzern. P.

Auf Frage 402. C. Weber-Landolt, Maschinenfabrik, Menziken, empfiehlt sich zur Lieferung der bekannten schmiedeisenernen Patent-Rippenheizröhren, in beliebigen Längen, bis zu 5 Meter.

Auf Frage 403. Wenden Sie sich an Arnold Brenner u. Cie., Basel.

Auf Frage 403. Bürsten und Pinsel aller Arten liefert G. F. Schmidt, Bürstenfabrikant in Zug.

Auf Frage 403. Pinsel aller Art liefern billigst und in besten Qualitäten Hausmann u. Co., Bern.

Auf Frage 404. Solche Röste können Sie bei der Firma A. Ganner in Richtersweil beziehen.

Auf Frage 404. Gießerei und Ofenfabrik Sursee. P.

Auf Frage 405. Vorerst sollte man wissen, was fragl. Obstmühle für ein Quantum zu leisten hat per Stunde, z. B. um darnach den Kraftbedarf zu bestimmen. Angenommen, es braucht circa 1 $\frac{1}{2}$ Pferdekraft, so benötigen Sie mit 50 Meter Gefälle circa 180 Liter Wasser per Minute, um diese Kraft zu erzielen. Das Reservoir müßte also, um bei einem Zufluss von 40 Minutenlitern das genannte Wasserquantum von 180 Minutenlitern für 2 Stunden ununterbrochen abgeben zu können, $180 - 40 \times 60 \times 2 = 16,800$ Liter, d. h. rund 17—18 m³ fassen. Ein Belton-Motor wird für diese Verhältnisse das einzige richtige und billigste sein. Verlangen Sie Offerten von Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 405. Um eine Obstmühle bei 50 m Gefälle und 40 Minutenliter Wasser per Tag 2 Stunden betreiben zu können, genügt ein Reservoir von 20 m³ Inhalt. Die Rohrleitung muß ca. 60 mm weit sein. Solche Turbinen liefert billigst J. U. Nebi, Maschinenfabrik, Burgdorf.

Auf Frage 405. Sie benötigen eine Kraft von 1 $\frac{1}{2}$ HP. Hierzu braucht es bei 50 m Druck eine Wassermenge von 3 Liter sekundlich. Damit Sie täglich während 2 Stunden eine Moshmühle betreiben können, muß das Reservoir 23 m³ fassen können. Solche Turbinen liefert und hat auf Lager A. Nechtlmann, Maschinenfabrik in Thun.

Auf Frage 406. Ein Petrol- oder Benzinmotor wird für Sie weitauß das beste resp. das einzige richtige sein. Sie erhalten direkt Offerte und Prospekte von Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 413. Manesmannrohr von 10 bis 25 mm Diam. liefert die Firma Fritz Marti, Winterthur. Sie erhalten direkt Offerte und Prospekte.